Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 35

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Patrik Etschmayer

Gahannes holt alle vom Olymp

Im neuen Buch des Bündner Geschichtsforschers Paternoster Gahannes, «Legenden im neuen Licht», werden historische Persönlichkeiten, die über Jahrhunderte unantastbar waren, auf menschliche Dimensionen zurechtgestutzt.

Vom bis jetzt unübertroffenen Feldherrn Alexander dem Grossen kann – nach Recherchen des New Yorker Geschichtsprofessors John M. O'Brien – angenommen werden, dass er Alkoholiker übelsten Ausmasses und auch sonst ein ziemliches Würstchen war. Doch nicht nur Alexander benahm sich nicht so, wie man es von einer Geschichtslegende erwartet.

Da wäre zum Beispiel, um gleich bei den Eroberern zu bleiben, Gaius Julius Cäsar, der zu Beginn seiner politischen Karriere allem Anschein nach an Kleptomanie in grossem Stil litt. Keiner der Senatoren konnte sicher sein, vom allgegenwärtigen Julius nicht bestibitzt zu werden – wie aus zeitgenössischen Quellen zu entnehmen ist, laut denen manche der Staatsmänner plötzlich ohne Toga dastanden –, hatte doch Cäsar die Klammern geklaut, die das Kleid am Leib hielten.

Aus seinem späteren Leben ist nichts von solchen Neigungen zu erfahren, was zum Schluss verleiten könnte, es habe damals eine Heilung stattgefunden. Gahannes ist da anderer Meinung: «Es ist doch sonnenklar, dass sich seine Kleptomanie einfach verlagerte: Statt Toga-Klammern klaute er später einfach Staatsämter und ganze Länder!»

Temposünder Jefferson

Eine andere Persönlichkeit, auf die Gahannes in seinen Zeilen zu sprechen kommt, ist Thomas Jefferson, dritter Präsident der USA, Verfasser der Unabhängigkeitserklärung und notorischer Temposünder.

Jefferson hielt sich von 1785 bis 1790 als Diplomat in Frankreich auf, wo er die Vereinigten Staaten vertrat. In dieser Zeit taucht sein Name regelmässig in den Akten der Pariser Polizei auf, wo er als rücksichtsloser Raser registriert wurde.

Einmal ritt er im gestreckten Galopp durch die Innenstadt, wo er dermassen viele Pferde scheu machte, dass ein regelrechter Aufruhr stattfand und er, nach Meinung einiger progressiver Historiker, die Initialzündung für die Französische Revolution gab.

Belangt wurde Jefferson für seine Kapriolen allerdings nie – alle seine Pferde waren mit einem Diplomatenschild ausgestattet, und er genoss daher die volle Immunität.

Pool-Hai Archimedes

Doch auch Geistesgrössen bleibt die Erwähnung in Gahannes' Buch nicht erspart. Archimedes, der brillante Mathematiker aus dem dritten vorchristlichen Jahrhundert, war seinerzeit nicht nur wegen seiner rechnerischen Begabung, sondern speziell wegen deren Anwendung in den Pool-Billard-Hallen des antiken Athens berühmt und berüchtigt. Er war massgeblich an der Entwicklung von neuen Stössen – wie Bällen mit Effet und Bandenläufern – beteiligt und galt seinerzeit als einer jener Pool-Haie, die ahnungslose Auswärtige zu einem Spielchen aufforderten und sie dann skrupellos ausnahmen. Sein Ruf war dementsprechend, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass er gewisse Kontakte zum organisierten Verbrechen pflegte.

Man sieht schon anhand dieser wenigen Beispiele, dass Gahannes' Buch viele neue Seiten aufdeckt und die beschriebenen Persönlichkeiten wieder menschlicher erscheinen lässt, wenn sie erst einmal von ihrem Olymp heruntergeholt worden sind.

Die Recherchen wurden hervorragend durchgeführt, die psychologische Interpretation ist sehr schlüssig, und Faksimiledrukke von zeitgenössischen Dokumenten vertiefen den Eindruck noch, der hier gegeben wird. Unter anderem wird in dem sehr kompetent verfassten Buch auch auf die nicht so bekannten Sünden von James Watt, Johannes Gutenberg, Oliver Cromwell, Dschingis Khan und Stalin (er rauchte!) eingegangen. Eine spannende Lektüre, die jedermann empfohlen werden kann.

P. Gahannes: Legenden in neuem Licht, 426 S., 75 Abbildungen, gebunden, Verlag Abbau, Fr. 43.–

PRISMA

Hört, hört!

Im Radiotalk «Persönlich» sagte Matthias Bamert, Dirigent und Direktor der Luzerner Musikfestwochen: «Publikum bruche mer! Musiker hei mer gnueg!!» *ui*

Stägeliuf – stägeliab

In der (Ende August untergehenden) Tageszeitung *Nordschweiz* war zu lesen: «Den einfachen Satz, wonach es in den Himmel keinen Lift, sondern nur eine Treppe gibt, kennen alle. Und trotzdem herrscht beim Liftschacht immer ein solches Gedränge.» *ad*

Über den Wolken

Das «Lufthansa Bordbuch» über ein Denkmal für den Arzt Robert Mayer: «Der Bildhauer Ruemann hat das Denkmal ausgeführt, es hat den Krieg, diese umfassende Umwandlung chemischer in kinetische und thermische Energie, überstanden. *-te*

Kälbermastfutter

Die *taz*-Zeitung gab dem Olympischen Geist (OG) einen sinnigen Namen: «Er heisst Katrin.» *kai*

Paradox ist ...

... wenn in einem Autoprospekt potentiellen Käufern vorgemacht wird, «wie Sie Umweltmeister werden»! *mu*

Vergleich

Was kostet ein Kilo Automobil im Vergleich zu gutem Essen? Die Pariser Zeitung *Figaro* machte folgende Rechnung: Ein Kilo «Passat» kommt auf 27 Sfr. – der Preis eines Beefsteaks. Für ein Kilo Rolls-Royce kann man sich ein Kilo Gänseleberpastete leisten – cirka 130 Schweizer Franken ... *ks*

Wie praktisch!

Ein Mann, der lieber eine Frau wäre, und eine Frau, die lieber ein Mann wäre, haben sich gleichzeitig in Peking einer Geschlechtsumwandlung unterzogen. Sie sollen, laut *Blick*, bereits ein Verhältnis miteinander haben ... *-te*